

"Nel" (Ion Cozacu): aufschrei-waffenhandel.de/neues/materialien/

# Rüstungsexporte aus Deutschland

Arbeitsblätter für den Unterricht  
Sekundarstufe II

***Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,***

mit den vorliegenden Arbeitsblättern zum Thema Rüstungsexport möchten wir Sie dabei unterstützen, das politische Interesse Ihrer Schüler\*innen zu fördern.

Sie dürfen dieses Material unbegrenzt einsetzen, kopieren und weiterverbreiten.  
pax christi stellt auch zu anderen Themen Arbeitsblätter zur Verfügung und freut sich über Ihre Rückmeldungen.

Schreiben Sie uns gerne Ihre Erfahrungen!

***Harald Hellstern***

Sprecher der pax christi-Kommission Rüstungsexport  
September 2018

**Kontakt:** [rexpo@paxchristi.de](mailto:rexpo@paxchristi.de) oder: pax christi, Hedwigskirchgasse 3, 10117 Berlin  
Diese Arbeitsblätter finden Sie auch auf <https://www.paxchristi.de/s/downloads>

## Zum Unterrichten mit diesen Arbeitsblättern

### **Konzeption**

Die Arbeitsblätter sind gedacht für den Unterricht in der Sekundarstufe II. Sie lassen sich für eine kleine Unterrichtseinheit zum Thema ebenso verwenden wie einzeln als Baustein im Rahmen allgemeinerer Themen wie Friedenssicherung, Verhältnis Legislative/Exekutive, Parteien im Bundestag oder Möglichkeiten politischer Partizipation.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Basisinformationen zum Thema und auf dem Anreiz zur eigenen Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler. Dabei sollen diese zur selbstständigen Recherche und zur Präsentation und Diskussion ihrer Ergebnisse angeregt werden.

Wenn die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Zugang zum Internet haben, können sie über die angegebenen Links schnell an die benötigten Informationen kommen und damit arbeiten. Sollte kein Internetzugang im Unterricht möglich sein, können die Arbeitsblätter für vorbereitende Hausaufgaben oder kleinere Projektarbeiten genutzt werden. Die Links bieten aber auch der Lehrkraft die Möglichkeit, schnell selbst an für den Einsatz im Unterricht geeignetes Quellenmaterial zu kommen. Ein Teil der angegebenen Links führt zu englischsprachigen Quellen, die z.B. auch im bilingualen Unterricht verwendet werden können.

### **Arbeitsblatt Faktencheck Rüstungsexport**

Die Karikatur von Gerhard Mester kann als Einstieg ins Thema genutzt werden. Dabei werden sicher Vorkenntnisse zu aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen und zum Waffenhandel zur Sprache kommen. Die Arbeit mit den umfangreichen Rüstungsexportberichten wird den Schülerinnen und Schülern jeweils durch die gut strukturierten Inhaltsverzeichnisse und durch Grafiken und Schaubilder erleichtert, die sie direkt für die Gestaltung ihrer Plakate verwenden können.

## Entscheidungsprozesse über Rüstungsexporte

Bei der Klärung der Begriffe zum Schaubild sollte der Unterschied zwischen klassischen Kriegswaffen (z.B. Panzer, Kanonen) und sog. Dual Use-Gütern (z.B. militärisch nutzbare Fahrzeuge) deutlich werden. Die politischen Grundsätze der Bundesregierung können mit den Arbeitsergebnissen zur Praxis der Rüstungsexporte konfrontiert werden. Daraus ergibt sich in der Diskussion die Fragestellung, ob es ausreichend ist, Exportgenehmigungen von einem Ausschuss der Bundesregierung (Bundessicherheitsrat) beschließen und kontrollieren zu lassen.

## Arbeitsblatt Rüstungsexport Bundestagsdebatte

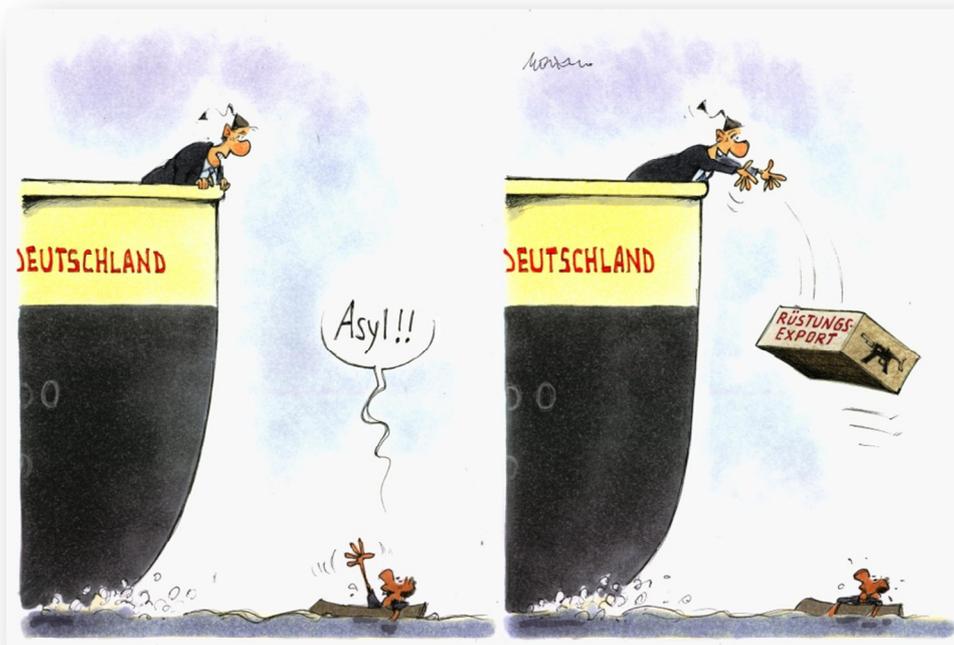
Die Auszüge aus den Debattenbeiträgen ergeben ein recht klares Bild von den Positionen der Parteien: Alle Oppositionsparteien, nicht aber die Mehrheitsfraktionen, konfrontieren die gegenwärtige Praxis kritisch mit dem Anspruch einer restriktiven Exportpolitik. Mit Blick auf die künftige Ausrichtung der Politik zeigen sich deutlich unterschiedliche Positionen, die von einem vollständigen Exportverbot über eine bessere Umsetzung der auf dem Papier schon bestehenden Restriktionen bis hin zu europapolitischen und industriepolitischen Erwägungen reichen. Diese Positionen bieten genügend Stoff, sich in der Diskussion mit einzelnen Aspekten auseinanderzusetzen.

## Arbeitsblatt Rüstungsexport: Politische Beteiligung

Das Foto ist bei einer Aktion der Aktion Aufschrei vor dem Kanzleramt in Berlin entstanden und zeigt die kreative Verknüpfung eines künstlerischen Elements mit der traditionellen Form der Mahnwache. Ausgehend von diesem Foto kann recherchiert werden, wer hinter der Aktion Aufschrei steht: Es zeigt sich ein sehr breites zivilgesellschaftliches Bündnis aus Gruppen der Friedensbewegung mit kirchlichen, entwicklungspolitischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Wenn die Schülerinnen auf der Homepage der Aktion Aufschrei auch in der Historie recherchieren, stoßen sie auf eine Fülle von kreativen und traditionellen Formen von Protest, Öffentlichkeitsarbeit und politischer Lobbyarbeit. Diese zeigen weit über das Thema Rüstungsexport hinaus Möglichkeiten, wie man sich politisch engagieren kann und bieten Diskussionsanstöße auch für und über das eigene Engagement.

## Hinweise auf weitere für den Unterricht geeignete Materialien zum Thema

- Wer mit seiner Klasse in der Form eines Planspieles oder Rollenspieles arbeiten will, der kann auf ein Angebot des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zurückgreifen. Am Beispiel eines fiktiven Rüstungsbetriebs in einer fiktiven Kleinstadt wird die Problematik aus verschiedenen Blickwinkeln erarbeitet: „Ach und Krach in Stelzenbach“  
[https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/referat\\_soldatenfragen/Planspiel\\_Waffenhandel\\_Finalkorr090617.pdf](https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/referat_soldatenfragen/Planspiel_Waffenhandel_Finalkorr090617.pdf)
- Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten koordiniert jedes Jahr Aktionen zum „Red Hand Day“ und macht damit auf die Problematik der Kindersoldaten aufmerksam. Eng damit verknüpft ist vor allem Kritik am Handel mit Kleinwaffen. Materialien und Aktionsbeispiele finden sich unter: <https://www.redhandday.org/>
- Unter dem Titel „Tod – Made in Germany?“ hat die Evangelische Landeskirche in Württemberg eine Arbeitshilfe herausgegeben. Sie umfasst eine Handreichung, die die Faktenlage präsentiert, dazu aktuelle kritische Stellungnahmen aus den Kirchen und eine Unterrichtshilfe der Berghof-Stiftung zur Arbeit mit dem Friedensgutachten 2016. Außerdem bietet sie eine Fülle weiterer Hinweise auf vertiefende Informationsquellen. Die Broschüre kann bezogen werden über das Friedenspfarramt der Evangelischen Landeskirche Württemberg: [Friedenspfarramt@elk-wue.de](mailto:Friedenspfarramt@elk-wue.de); sie steht auch zum Download unter [www.friedenspfarramt.elk-wue.de](http://www.friedenspfarramt.elk-wue.de) zur Verfügung.



Quelle: <http://www.aufschrei-waffenhandel.de/neues/materialien/>

## Aufgabe:

→ Erstellen Sie in Ihrer Arbeitsgruppe ein Plakat, das Informationen zu folgenden Punkten enthält:

- Entwicklung der Rüstungsexporte aus Deutschland in den vergangenen fünf Jahren
- Anteil deutscher Rüstungsexporte im Verhältnis zu den Rüstungsexporten anderer Länder
- Hauptempfängerländer deutscher Rüstungsexporte
- Rüstungsgüter, die aus Deutschland geliefert werden

→ Achten Sie bei der Gestaltung des Plakates auf Übersichtlichkeit und verwenden Sie graphische Elemente, z.B. Diagramme und Fotos

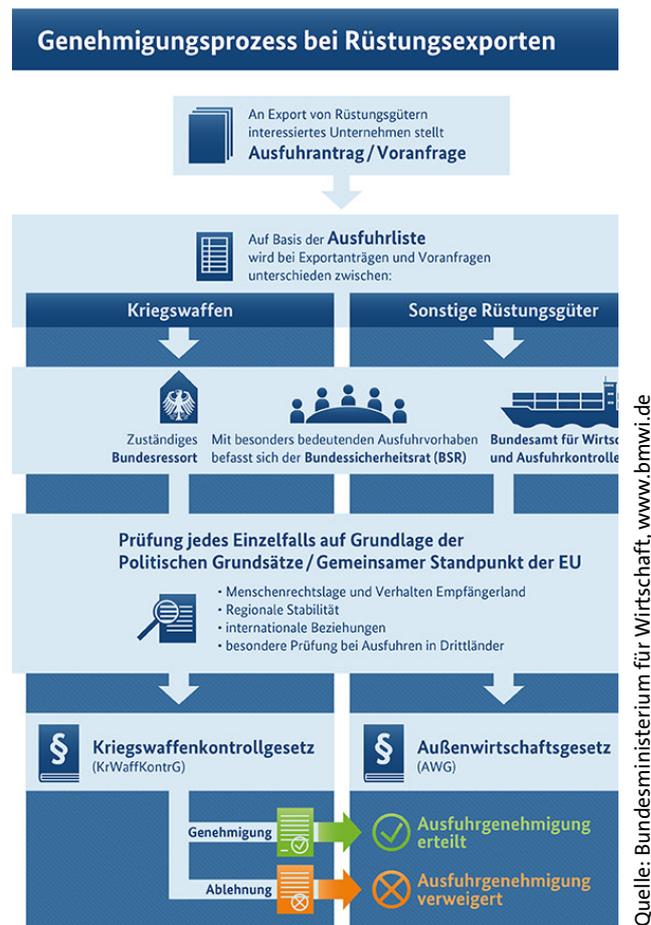
→ Stellen Sie die Plakate in der Klasse vor und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse

## Informationen finden Sie schnell in folgenden Quellen:

1. Die Bundesregierung (Wirtschaftsministerium) informiert regelmäßig den Deutschen Bundestag und die Öffentlichkeit in einem Rüstungsexportbericht: Der aktuellste Bericht findet sich unter <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Aussenwirtschaft/ruestungsexportbericht>

2. Die gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE), getragen von der katholischen und der evangelischen Kirche, verfolgt das Thema ebenfalls seit vielen Jahren und veröffentlicht jährlich einen auf eigenen Recherchen beruhenden Bericht unter <http://www3.gkke.org/publikationen/>

3. Das Friedensforschungsinstitut SIPRI in Stockholm veröffentlicht regelmäßige Reports zum internationalen Waffenhandel in englischer Sprache: Der aktuelle Bericht ist zu finden unter <https://www.sipri.org/sites/default/files/Trends-in-international-arms-transfers-2016.pdf>



### Aufgabe:

1. Klären Sie folgende Begriffe, die zum Verständnis des Schaubilds wichtig sind:
  - Was sind Kriegswaffen, was sind sonstige Rüstungsgüter (Beispiele)?
  - Wer sind die Mitglieder des Bundessicherheitsrates, der über besonders bedeutende Ausfuhrvorhaben entscheidet?
  - Unter welchen Bedingungen dürfen nach den Grundsätzen der Bundesregierungen keine Waffenexporte genehmigt werden?

Informationen finden Sie dazu schnell unter:

- <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/ruestingsexportkontrolle.html>
- <http://www.gesetze-im-internet.de/krwaffkontrg/anlage.html>
- <https://www.bundesanzeiger-verlag.de/aw-portal/aussenwirtschaft/hintergruende-und-fachwissen/wann-ist-ein-bestandteil-ein-ruestinggut-im-sinne-der-ausfuhrliste.html>
- <https://www.bundestag.de/blob/190224/82b0d64dd83976983f7e785ba156c11b/bundessicherheitsrat-data.pdf>

2. Diskutieren Sie in der Klasse:
  - Welche Konflikte können im Genehmigungsverfahren auftreten?
  - Sind die Regelungen ausreichend, um die politischen Grundsätze umzusetzen?

Am 27.4.2018 debattierte der Deutsche Bundestag grundsätzliche Fragen der deutschen Rüstungsexportpolitik. Anlass waren zwei Anträge der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen. Wenn Sie sich mit den Reden näher beschäftigen, können Sie sich an folgenden Leitfragen orientieren:

- Wie beurteilen die Fraktionen die bisherige Rüstungsexportpolitik?
- Welche Überlegungen für die Zukunft werden angestellt?
- Wo sehen Sie Übereinstimmungen bzw. Konfliktlinien?
- Welche Argumente erscheinen Ihnen selbst am wichtigsten? Diskutieren Sie in der Klasse!

### **Sevim Dagdelen, MdB / Fraktion Die Linke**

(...) Die Bundesregierung sorgt durch ihre Rüstungsexportpolitik dafür, dass Deutschland einer der größten Waffenexporteure der Welt ist. Der Koalitionsvertrag gibt der Bundesregierung auf, sich weltweit für Menschenrechte einzusetzen und Fluchtursachen zu bekämpfen. Aber diese Erklärungen sind doch das Papier nicht wert, auf dem sie stehen, wenn weltweit mit deutschen Waffen Menschenrechte verletzt werden und immer neue Fluchtursachen geschaffen werden. (...) Die Wahrheit ist daher: Ihre Rüstungsexportpolitik ist mörderisch, und deshalb brauchen wir dringend einen sofortigen Stopp aller Rüstungsexporte (...) Sie liefern auf Teufel komm raus auch in Spannungs- und Kriegsgebiete. Das hat zwei Gründe: Zum einen fühlen Sie sich eben nicht der Bevölkerung verpflichtet, die in ihrer übergroßen Mehrheit Rüstungsexporte ablehnt, sondern offensichtlich dem militärisch-industriellen Komplex in Deutschland, wo Milliardengewinne durch die Rüstungskonzerne erwirtschaftet werden. (...) Zum anderen wollen Sie durch Ihre Rüstungsexportpolitik geopolitisch Einfluss nehmen. Länder wie die Türkei sollen in der NATO gehalten werden, auch wenn dabei die Kurden mit deutschen Waffenzugrunde gehen. (...)

### **Katja Keul, MdB / Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

(...) Wir müssen die Kriterien und Grundsätze in der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung, nämlich die Grundsätze der Bundesregierung, endlich gesetzlich verankern und vor allem justiziabel machen. Warum müssen wir das? Die Grundsätze sind nicht schlecht, sie sind aus der Zeit von Rot-Grün. Dort steht viel Gutes. Die Bundesregierung erklärt immer, dass sie sich daran hält; das tut sie aber nicht. In den Grundsätzen steht: An Drittstaaten darf nur im Ausnahmefall exportiert werden, nur wenn die sicherheitspolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland dies im Ausnahmefall nötig machen. In der Praxis erleben wir: Es ist der Regelfall. Mehr als 50 Prozent dieser Exporte gehen an Drittstaaten und weniger als die Hälfte an EU- und NATO-Partner. Wir brauchen also gesetzliche Kriterien. (...) Um das Ganze justiziabel zu machen, brauchen wir die Möglichkeit einer Verbandsklage. Der Präsident des BAFA hat vorgeschlagen, die Genehmigung auf ein Jahr zu befristen. Auch das finde ich sehr gut; das nehmen wir auf. Technische Unterstützung muss in Zukunft genehmigungspflichtig sein. (...) Wir wollen keinerlei Lizenzen zur Herstellung von Kriegswaffen an Drittstaaten vergeben. Das sind unsere Kernpunkte. (...)

### **Florian Post, MdB / Fraktion SPD**

(...) Deutschland hat eines der restriktivsten Rüstungskontrollregime der Welt. Wir sorgen dafür, dass das auch so bleibt. Wir werden (...) keine Kleinwaffen mehr in Drittstaaten exportieren. Wir haben Post-Shipment-Kontrollen bei Kleinwaffen eingeführt, und wir werden mehr Mittel für den weiteren Aufbau des Personalbestandes beim zuständigen Bundesamt BAFA zur Verfügung stellen, um auch hier eine effektive Rüstungsexportkontrolle zu gewährleisten. Natürlich müssen wir auch die europäische Komponente berücksichtigen. Uns ist nicht geholfen, wenn wir nichts mehr exportieren, aber andere europäische Länder das gleiche Rüstungsgut sehr wohl. Hier müssen europäische Regelungen gefunden werden. Das ist in unserem Interesse. Ich möchte noch einmal betonen, dass wir selbstverständlich zu unserer Bündnisverpflichtung stehen, dass wir ein verantwortungsvoller und zuverlässiger Partner sein wollen, dass wir Rüstungsexporte so restriktiv handhaben wie kein anderes Land dieser Welt und dass gleiche Standards für alle in Europa gelten müssen. (...)

### **Klaus-Peter Willsch, MdB / Fraktion CDU/CSU**

(...) Unsere Güter sind weltweit gefragt, weil wir gute Güter produzieren. Dass wir in diesem Bereich zurückhaltend sind, sehen Sie daran, dass wir Außenhandelsweltmeister sind, bei der Rüstung aber immer nur ein magerer Platz vier oder fünf in der Welt herauskommt. (...) Lieferung von Waffen und Rüstungsgeräten in Spannungs- oder Kriegsgebiete machen wir grundsätzlich nicht, also im Prinzip nicht, aber wir machen politisch begründete Ausnahmen. Wenn wir die Welt betrachten, stellen wir nämlich fest, dass es häufig so ist: Wenn ein Staat seine Grenzen nicht schützen kann, weil er nicht entsprechend vorbereitet ist, dann kriegen wir Schwierigkeiten. Schauen Sie sich Konflikte in Afrika an! Dort entsteht vieles durch mangelnde Wehrhaftigkeit eines Landes, weil dann marodierende Banden über ungesicherte Grenzen ziehen. Wenn wir den Grundsatz, keine Rüstungsexporte an Nicht-EU- und Nicht-NATO-Staaten zu liefern, gelegentlich durchbrechen, tun wir das in wohlbegründeten politischen Ausnahmefällen. (...) Zurzeit läuft die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung in Berlin. Das ist eine beeindruckende Heerschau unserer Fähigkeiten in ziviler Luftfahrt, in militärischer Luftfahrt und in der Raumfahrt. Eines der am häufigsten angesprochenen Themen bei den Rundgängen auf der Messe war: Helft uns, überhaupt noch fähig zu sein, mit unseren Partnern zu handeln. (...) Heute wird danach geschaut: Ist in den Produkten noch etwas aus Deutschland? Wenn etwas aus Deutschland darin enthalten ist, dann ist es in der Welt schlecht verkehrsfähig. „German free“ ist das Label, das gesucht wird. (...)

### **Sandra Weeser, MdB / Fraktion FDP**

(...) Für die FDP-Bundestagsfraktion gelten zwei Grundsätze: Zum einen wollen wir keine Rüstungsexporte in Krisengebiete, zum anderen gilt bei der Beurteilung von Einzelanträgen zu Rüstungsexporten der klare Vorrang der außen- und sicherheitspolitischen Interessen. (...) Auch wir wollen mehr Transparenz. Die bisher praktizierte Geheimhaltung von Begründungen für Rüstungsexportentscheidungen ist nicht mehr haltbar. Das Argument, sicherheitspolitische Überlegungen könnten nicht öffentlich debattiert werden, führt letztlich zu einer permanenten Delegitimierung der deutschen Rüstungsexportpolitik. Auch die Unternehmen haben ein Anrecht darauf, dass Rüstungsexportentscheidungen verlässlich und planbar nach öffentlich diskutierten Kriterien erfolgen und nicht nach politischer Stimmungslage. (...) Eines ist klar: Eine deutsche Verteidigungsindustrie wird es in Zukunft entweder im Rahmen einer europäischen Verteidigungsindustrie geben, oder es wird sie gar nicht geben. Europäische Nationen werden sich zum Beispiel das Nebeneinander von drei verschiedenen Kampfflugzeugen schlichtweg nicht mehr leisten können. Damit werden europäische Regeln für Rüstungsexporte an Bedeutung gewinnen. Hier können wir nicht einfach sagen: Unsere Standards gelten, und alle anderen müssen sich uns anpassen. – So funktioniert europäische Zusammenarbeit nämlich nicht. Wir werden viel aktiver für unsere restriktiven Linien werben und auch entsprechend handeln müssen. (...)

### **Steffen Kotré, MdB / Fraktion AfD**

(...) Waffenexporte sind an Menschenrechte gebunden. Es gibt viele Bestimmungen, die dem Rechnung tragen, doch werden sie oft umgangen. Rüstungsexporte sind nicht immer transparent, und auch das Parlament als Kontrollorgan wird nicht immer eingebunden. Hier fordern wir vollständige Transparenz und die Einbindung des Parlamentes, dies natürlich auch vor dem Hintergrund der Waffenexporte in Krisen- und Kriegsgebiete. Aber Rüstung hat noch eine andere Komponente: die Wehrsoveränität, die Souveränität, sich selbst verteidigen zu können. Ja, Deutschland muss seine Wehrsoveränität behalten. Das heißt, Deutschland muss seinen Technologievorsprung behalten und ausbauen. Gerade im Rüstungssektor ist dieser Vorsprung eine Säule der Verteidigungsfähigkeit, auch für unsere Bündnispartner. Ein Land der Hochtechnologie, wie es Deutschland ist, muss die eigene Stärke behalten und ausbauen, auch im Rüstungssektor. Damit unterstützen wir auch friedliche Länder, die sich bestmöglich verteidigen wollen, zum Beispiel gegen den IS und andere Terrororganisationen. Auszuschließen ist allerdings der Technologieexport ins Ausland. (...)

### **Hinweis:**

Die Redeauszüge sind stark gekürzt; Zwischenrufe und Reaktionen anderer Abgeordneter wurden nicht mit aufgenommen. Der vollständige Wortlaut kann im Protokoll der Bundestagsitzung nachgelesen werden: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/19/19030.pdf> (S.41-51)



Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland bietet den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes zahlreiche Möglichkeiten, ihre Meinungen und ihre Vorstellungen zur Politik zu äußern und einzubringen – weit über das Wahlrecht hinaus. In der „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ haben sich zahlreiche Nichtregierungsorganisationen zu einem Bündnis zusammengeschlossen, um ihrem politischen Ziel näher zu kommen. Dieses Bündnis versucht, möglichst viele Zugänge und Methoden der Einflussnahme auf die Politik zu nutzen und zeigt damit beispielhaft, wie man sich als interessierter und engagierter Mensch in die politische Diskussion einmischen kann, wenn man das will.

- Recherchieren Sie auf <http://www.aufschrei-waffenhandel.de>, aus welchen gesellschaftlichen Bereichen die Organisationen in diesem Bündnis kommen.
- Sammeln Sie verschiedene Aktionsformen, Aktivitäten und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit, die von der Aktion Aufschrei eingesetzt werden. Stellen Sie diese in einer übersichtlichen Mind-Map zusammen.
- Diskutieren Sie in der Klasse, welche Methoden und Aktionsformen Sie eher für erfolgversprechend halten und welche eher nicht?
- An welchen Aktionsformen würden Sie sich beteiligen, wenn Sie sich selbst für ein politisches Ziel einsetzen möchten?